

# Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg Diözesanverband Hildesheim Vorstandsbericht



**Diözesanversammlung vom 12. bis 14. März 2004  
auf dem Wohldenberg**

## 1 Vorwort

5 ***Tradition ist nicht die Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers (Günther Mahler).***

Dieser Tradition fühlen wir uns verpflichtet. Deshalb machten wir uns auf den Weg, zum up2date in Westernohe, zu einigen Stämmen in unserer Diözese, um unsere Wurzeln zu stärken (up2stamm), in die Auseinandersetzungen zu den Eckpunkten 10 2020 und Einsparungen auf Landesebene hinein... Wir spüren, dass das Feuer des christlichen Glaubens und der Pfadfinderei in uns brennt und wir Lust haben es weiterzugeben. Wir erlebten auch, dass wir immer wieder neu beschenkt wurden mit diesem Feuer von Leiterinnen und Leitern, die sich leidenschaftlich für die Kinder- und Jugendarbeit in der DPSG engagieren. Dafür möchten wir gleich zu Beginn 15 unseres Berichtes herzlichen Dank sagen.

## 2 Vorstand

Die Zusammenarbeit findet im Vorstand in einer guten Atmosphäre statt. 20 Unterschiedliche Meinungen werden ausgiebig diskutiert und abgestimmt. Dadurch, dass alle Vorstandsämter besetzt sind, sind wir in der Lage, anfallende Aufgaben und zu besetzende Gremien gut zwischen uns aufzuteilen. Darüber sind wir sehr froh.

25 Neben unseren regelmäßig stattfindenden Vorstandssitzungen ergänzen wir durch Telefonkonferenzen unsere Vorstandsarbeit. Für uns ist dies eine kostengünstige Alternative und eine zeiter sparende Möglichkeit, wichtige Entscheidungen schnell zu treffen.

## 3 Diözesanleitung

30 Ein Schwerpunkt des Zusammenspiels zwischen Vorstand und Diözesanleitung lag in der Suche nach Strukturen, die den Stufenarbeitskreisen ihre Arbeit in der Vorbereitungszeit auf die Diözesanlager ermöglichen. Der Verzicht auf einige 35 geplante Diözesanleitungssitzungen in dieser Zeit kann nur ein vorübergehender sein, da sonst die Kommunikation und gegenseitige Beratung nicht ausreichend gewährleistet ist. Auch stehen gemeinsame Projekte wie up2stamm in der Gefahr, etwas auf Sparflamme gefahren zu werden. Wir hoffen, dass wir nach den Lagern 40 wieder mit frischem Elan dieses von uns verbindlich beschlossene Projekt unbedingt fortführen können.

Die Schwerpunktsetzung der Stufen auf die Lager ist uns als Vorstand jedoch ein großes Anliegen, da schon der Wölflingstag in Diekholzen zu einer guten 45 Kooperation von DL-Mitgliedern und zu einem Motivationsschub in der Stufe geführt hat. Die Lager der Wölflings- und Jungpfadfinderstufe in Almke, green-wave der Pfadfinder im Baltikum sowie der Pilgerweg der Rover nach Santiago de Compostela sind nicht nur für die Kinder und Jugendlichen Höhepunkte ihrer Pfadfinderzeit, sondern bieten auch im Vorfeld Möglichkeiten, unter den Leiterinnen und Leitern ihre 50 Talente in Spiel zu bringen. Aus dem Jungpfadfinderstufenarbeitskreis wurden Astrid Schaefer und die Referentin Manuela Fischer verabschiedet. Jana Gundelach und

Christine (Pie) Niedlich schnuppern, so dass Frank (Bubi) Patzelt wieder Verstärkung bekommt. Ebenfalls auf den Stufenkonferenzen wurde Claudia Kruse aus der Wölflingsstufe verabschiedet. Aus der Roverstufe schied Clemens Goeke, und aus dem AKÖ, Detlef Tekath. Arturo Deheza aus dem AK Entwicklungsfragen zog es wieder in sein Heimatland Bolivien. Allen ausgeschiedenen und neuen DL-Mitgliedern sagen wir herzlichen Dank für ihr Engagement und wünschen ihnen Gottes Segen für ihre private und pfadfinderische Zukunft!

Den Facharbeitskreisen sagen wir besonderen Dank für ihr starkes Engagement in der Jahresaktion 2004 Kira Rwanda und im Entwerfen eines Logos für den Diözesanverband. Wir wünschen und fördern eine gute Vernetzung der Facharbeitskreise mit den Stufenarbeitskreisen.

Die Stufenkonferenzen 2004 waren zu unserer Freude in allen Stufen außerordentlich gut besucht und wurden sehr kreativ gestaltet. Dies zeigte sich auch im gemeinsamen Gottesdienst und im spontanen Abendprogramm.

#### 4 Bildungsreferentin /Bildungsreferent

Martina?

Sehr froh waren wir am Ende des vergangenen Jahres, dass trotz der angespannten Wirtschaftslage des Bistums der Vertrag von Dominikus Holzheimer um weitere drei Jahre (Ende 2006) verlängert wurde. Wir können uns die Arbeit in unserem Diözesanverband und die Arbeit der Diözesanleitung ohne eigene Bildungsreferenten gar nicht vorstellen. Wir danken Martina Stamm und Dominikus Holzheimer für die fruchtbare Zuarbeit und die gute Zusammenarbeit.

Besonders nach dem Umzug von Günther nach Hildesheim finden sehr regelmäßig Absprachen und Besuche im Büro im Sinne der Dienstaufsicht statt. Ganz herzlichen Dank auch für die Zusammenarbeit mit den Stufen bei ihren Arbeitskreissitzungen, auf den Studientagungen, beim Nikolauswochenende sowie bei der Ausbildung für Ausbilder, zum Beispiel bei den Mediationskursen und bei einigen Grundkursen der Bezirke.

#### 5 Verbandsentwicklungsprozess



*Der Zustand unserer Welt, die Erfahrungen unseres Lebens und die Verheißungen Gottes sind uns Antrieb zu ständigem Fragen und Suchen. Wir wagen den Aufbruch in ein neues Leben, in dem wir uns gegenseitig etwas zutrauen und nicht jeder nur für sich handelt.*

*.....Wir misstrauen allen Sicherheiten, die träge machen. Wir suchen, was lebendig macht, und wissen, dass wir uns von lieb gewordenen Vorstellungen trennen müssen. Auch wenn wir Rückschläge erleiden, sind wir bereit, neu anzufangen.*

(Aus der Ordnung des Verbandes)

## 5.1 Aus update wurde up2date

Seit über zwei Jahren orientieren wir uns neu. Viele Sitzungen der Diözesanleitung standen unter dem Thema update. Es wurden inzwischen über 20 Stämme besucht.  
5 Diese Besuche wurden protokolliert und ausgewertet. Zusammen mit den Bezirksvorständen wurden Strategien über das weitere Vorgehen erarbeitet.

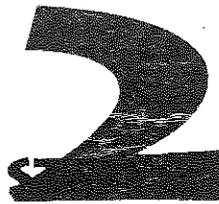
10 Während der letzten Diözesanversammlung wurde im Studienteil das Konzept „Optimierung der Strukturen“ erarbeitet. Dieses Konzept machte deutlich, dass wir dringend an die Basis müssen. Durch persönliche Stammeskontakte, Zusammenarbeit mit der Bezirksebene und Vernetzung zwischen Bezirks- und Diözesanebene wollen wir bei den ganz individuellen Problemen oder  
15 Fragestellungen in den Stämmen vor Ort (und den daraus resultierenden Schwierigkeiten für die höheren Ebenen) weiterhelfen.

### 20 **Aufbrechen, losziehen.....**

Mit knapp 100 Personen führen wir nach Westerlohe zum Bundesleiterkongress, um dort gemeinsam mit über 3500 motivierten Leiterinnen und Leitern über die Zukunft unseres Verbandes nachzudenken und Perspektiven zu erarbeiten.  
Über 12 Leitanträge mit 32 Positionen die im gesamten Bundesverband Thema sind,  
25 wurde unter dem Begriff „up2vote“ beraten und anschließend abgestimmt. Mit diesen erarbeiteten Leitanträgen wird sich die Bundesversammlung in diesem Jahr weiter auseinandersetzen.  
Konkrete Veränderungen gibt es z. B. im neuen Ausbildungskonzept.  
Ein weiterer Diskussionspunkt ist unser Kirchenbild

30

35



### 40 ***Einer trage des Anderen Last (Gal 6,2)***

*In unseren Gruppen erfahren wir Gemeinschaft und spüren, das wir einander brauchen. Von Jesus lernen wir, uns einander zuzuwenden.*

40

(Nach der Ordnung des Verbandes)

## 5.2 Up2Stamm

45 Im weiteren Verlauf unseres updates wurde der Begriff „up2stamm“ geboren. Hiermit wollen wir deutlich machen, dass unser Vorhaben zu den Stämmen an die Basis zu gehen, als verbindlicher Auftrag angenommen wurde. In Zusammenarbeit mit den Bezirksvorständen und der Diözesanleitung haben wir eine „Prioritätenliste“ der zu besuchenden Stämme erarbeitet, Basisarbeit ist anstrengend und  
50 zeitraubend, aber lohnenswert, da unsere Hilfe dankbar angenommen wird.

## 6. Ausbildung

### 6.1 Studientagung für Stammesvorstände und Interessierte

5

Die Studientagung für Stammesvorstände und Interessierte wurde in diesem Jahr leider nur von wenigen Personen dieser Zielgruppe besucht. Als Themen wurden „Rund ums Geld, Öffentlichkeitsarbeit und Aufgaben eines Stammesvorstandes“ angeboten. Aufgrund der geringen Resonanz haben wir nach Gründen gesucht. Lag es vielleicht an den Themen oder an unserer Werbung, oder am Termin? ))

10

Da wir einen externen Referenten vom Fundraisingbüro Goslar eingeladen hatten, entschieden wir uns nur für den Workshop „Rund ums Geld“. In diesem Workshop wurden Ideen aufgezeigt, wie es den Stämmen vor Ort möglich ist, an Geld oder Sachspenden für verschiedene Veranstaltungen zu kommen. Als Feedback von den Vorständen kam, dass dieser Workshop interessant war und sie gute Ideen und Anregungen mitgenommen haben. Für die nächste Studientagung wurden Themen mit praktischen Inhalten, z. B. „Motivation der Leiterrunde, von Kindern und Jugendlichen“ vorgeschlagen.

15

Diese Tipps sind für uns sehr wertvoll. Wer einmal sein Wunschthema in einem Workshop vertiefen möchte, kann uns dieses gerne mitteilen.

20

25

### 6.2 Runder Tisch Ausbildung (RTA)

Der RTA ist zu einer festen und zuverlässigen Institution unseres Diözesanverbandes geworden. Wir sind froh, dass wir dieses Gremium haben. Es hat gute Grundlagen geschaffen für die Vernetzung der Gruppenleiter-Grundkurse und –Aufbaukurse in den Bezirken und bietet uns in Zukunft ein gutes Forum für die Umstellung auf das neue Konzept der Woodbadgeausbildung. In diesem Jahr kam es zu einer stärkeren, wenn auch noch nicht befriedigenden Vernetzung von Bezirks- und Diözesanebene im RTA.

30

Eine wichtige Entscheidung ist aus dem Berichtszeitraum hervorzuheben. Nach eingehender Diskussion fanden wir einen Kompromiss für die bisher in den Bezirken unterschiedlichen Einstiegsalter der Teiln und Teiln: Das Mindestalter für Gruppenleitergrund- und Aufbaukurse wurde auf 17 Jahre (jeweils mit Zustimmung des StV) festgelegt

35

Wir sind froh, dass nach langer Zeit wieder ein Gruppenleiterinnengrundkurs im Nordbezirk ausgeschrieben werden konnte.

40

Im Rahmen der „Ausbildung für Ausbilder“ wurden Themenabende (Recht, Erlebnispädagogik, Öffentlichkeitsarbeit) sowie ein Wochenende (Mediation) durchgeführt, welches sehr gut besucht war und in diesem Jahr eine Fortsetzung findet.

45

50

### 6.3 Kuratinnen- und Kuratenausbildung

Am 14. November 2003 starteten wir auf der Basis des bundesweiten Curriculum mit der zweiten Kuratinnen- und Kuratenausbildung der Nord-Ost-Diözesen. Die große Resonanz auf dieses Angebot verdanken wir vermutlich den Erzählungen aus dem ersten Kurs. Das Leitungsteam besteht aus den Diözesankuraten von Hamburg, Osnabrück und Hildesheim (Peter Otto, Hermann Hülsmann, Günther Birken) sowie der ehemaligen Stufenkuratin der Pfadfinderstufe von Hildesheim (Silke Peppermüller). 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen aus Hildesheim, 7 weitere aus den Diözesanverbänden Berlin, Hamburg und Osnabrück.

Wann die ersten von ihnen nach Abschluss der Grundausbildung im Sommer 2004 zur Kuratin bzw. zum Kuraten gewählt werden, hängt von ihnen und von den jeweiligen Versammlungen ab. Zu diesem Weg gehört die Auseinandersetzung mit dem persönlichen Glauben, mit der eigenen Rolle in der Kirche sowie die ständige Bereitschaft zur Fortbildung. So wird der Zeitpunkt, offiziell zur Kuratin oder zum Kuraten gewählt zu werden, individuell sehr verschieden sein. Aber die erlernte Kompetenz und der gestärkte Mut, religiöse Akzente im Verband zu setzen, sind erfahrungsgemäß schon viel früher abfragbar. In jedem Fall erhoffen wir uns von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Multiplikatorentätigkeit. Denn die Weitergabe christlicher Spiritualität ist eine Herausforderung für alle Leiterinnen und Leiter in der DPSG.



*Silke*

#### 7 Öffentlichkeitsarbeit

*Die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg hat ihren Platz in der katholischen Kirche, und stellt sich unter den Auftrag des Evangeliums.*  
(Auszug aus unserer Verbandsordnung)

#### 7.1 Arbeit des AKÖ

Lobenswerter Weise entstand durch unseren Diözesanarbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit das neue Logo unseres Diözesanverbandes. Unsere neue Homepage ist freigeschaltet. Unter einem völlig veränderten Design kann man sich dort informieren. Vielen Dank dem AKÖ. Das darf aber nur der Beginn unserer Absicht sein, mehr Außenwirkung zu erzielen. Über viele Jahre haben wir Euch mit unserer @ktuell auf dem Laufenden gehalten. Mit der letzten Ausgabe hat sich die @ktuell verabschiedet. Unter neuem Namen und mit neuem Konzept werden wir demnächst unsere aktuellen Mitteilungen verbreiten. Den ehrenamtlichen Mitarbeitern, die in all den Jahren das Erscheinen dieser Zeitschrift möglich gemacht haben, danken wir herzlich. Weitere Ausführungen sind dem Jahresbericht des Referenten für Öffentlichkeitsarbeit zu entnehmen.

<b>Mit gemeinsamen Schritten einen neuen Weg in die Zukunft gehen.....</b>
--

5

## 7.2 Pfadfinderkalender

10 Dieses Jahr haben wir uns erstmalig als DPSG an dem gemeinsamen Kalender „Pfadfinder“ des Ringes der Pfadfinderverbände in Niedersachsen beteiligt. Der Kalender sollte nicht nur ein Kalendarium an sich sein, sondern auch von Pfadfindern für Pfadfinder geschrieben werden. Dazu wurden typisch „pfadfinderische“ Themen und Autoren für die Artikel angesprochen. Leider verlief die gesamte Vorbereitung sehr hektisch (Texte, Bilder bzw. Korrekturen kamen nicht bzw. zu spät, technische  
15 Verschiedenheiten führten zu Missverständnissen), so dass der Kalender erst Anfang Dezember erscheinen konnte. Obwohl wir schlussendlich stolz auf den Kalender sein können, sollten wir in diesem Jahr doch eher mit der Vorbereitung anfangen, um nicht wieder in Hektik zu verfallen. Außerdem sollten wir die Form des Marketing überdenken, da der Absatz des Kalenders zu wünschen übrig lässt.

20



25

30

## 7.3 Briefaktion an die politisch Verantwortlichen in Niedersachsen

35 Im September 2002 fand in Hannover der Aktionstag „Nicht vergessen!? – Kinder haben Wünsche!“ zum Weltkindertag statt. Diese Aktion fand in Kooperation der Pfadfinderverbände BdP, VCP und DPSG statt. Kinder schrieben ihre Wünsche für die Zukunft auf Taschentüchern und überreichten sie den Mitgliedern des niedersächsischen Landtages. Eine Dokumentation wurde erstellt, damit die Wünsche der Kinder gewürdigt und beachtet werden. Berichte, Fotos, Publikationen, Pressetexte und Auswertungen sollen in der Dokumentation den Tag widerspiegeln.  
40 Im Sommer 2003 wurde die Dokumentation an alle Politiker in den Wahlkreisen in ganz Niedersachsen mit einem Anschreiben und einem beschriebenen Taschentuch verschickt. Quer durch alle politischen Parteien, wurde unsere Aktion als wertvoller Impuls durch die Kinder gesehen. Gleichzeitig wurde es als konstruktive Kritik an den Einsparmaßnahmen im Kinder- und Jugendbereich durch das Land  
45 Niedersachsen aufgenommen.

50

## 8. Kontakte und Zusammenarbeit im Bistum

### 8.1 Gespräche mit der Bistumsleitung

***Niemand zündet ein Licht an und deckt es mit einem Gefäß zu oder stellt es unter das Bett, sondern man stellt das Licht auf den Leuchter, damit alle, die eintreten, es leuchten sehen. Lk 8, 16***

Wir hatten im Berichtszeitraum einen sehr intensiven Kontakt zur Bistumsleitung, in dem es vor allem um unsere Rolle als Verband in der katholischen Kirche ging. In einem ersten Gespräch mit Bischof Josef im September tauschten wir uns über unser Projekt „up2stamm – unsere Wurzeln stärken“ aus. Dabei kamen auch Schwierigkeiten zwischen Stämmen und Pfarrgemeinden ins Gespräch, besonders dort, wo der größte Teil der Leiterrunde und der Mitglieder evangelisch ist. In einigen Fällen konnten wir als Diözesanvorstand inzwischen vermittelnd tätig werden, so dass ein hoffnungsvoller Neubeginn möglich ist.

Weiterhin sprachen wir über die Mitgliederentwicklung unseres Diözesanverbandes, wobei wir zu dem Zeitpunkt davon ausgingen, wir wären unter die 2000er-Marke gerutscht. Diese falsche Einschätzung, zu der wir aufgrund von NAMI kamen, erwies sich nachher als der wohl gravierendste Fehler, den wir im vergangenen Jahr in unserer Vorstandsarbeit machten. Er führte neben anderen Faktoren zu einer Verschlechterung unseres Images in der Bistumsöffentlichkeit.

In Gesprächen mit dem Leiter der Hauptabteilung Pastoral, Domkapitular Adolf Pohner, wurde uns klar, dass die Bistumsleitung sich große Sorgen um die Entwicklung der DPSG macht. Wir sprachen über Verletzungen und Irritationen und malten mit Berichten aus verschiedenen Stämmen ein sehr differenziertes Bild über die Zusammenarbeit der DPSG mit den Pfarrgemeinden. Domkapitular Pohner war selber Kurat in der DPSG und steht uns jederzeit zu Gesprächen zur Verfügung.

In einem weiteren Gespräch mit Bischof Josef im Februar, an dem wegen der chaotischen Schneeverhältnisse nur Günther teilnahm, ging es zunächst darum, unsere Mitgliederzahlen zu korrigieren. Ein Vergleich der NAMI-Zahlen mit den uns bekannten Zahlen einzelner Stämme hatte in der Zwischenzeit ergeben, dass unsere Sorgen unbegründet waren. Aktuell haben wir 2340 Mitglieder, darunter 186 Neulinge und 266, die noch nicht von NAMI erfasst sind. Wir konnten also in den letzten Jahren unseren Mitgliederbestand trotz der in vielen Stämmen angespannten Situation aufgrund des Leitermangels in etwa halten. Diese Korrektur des im ersten Bischofsgespräch geschilderten Bildes führte nicht nur bei Bischof Josef, sondern auch bei uns selbst zu Erleichterung.

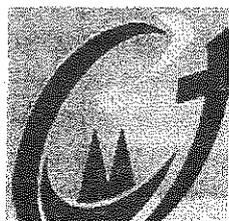
Wir sprachen sowohl über einige Probleme in der Zusammenarbeit, auf die Bischof Josef während seiner Visitationen in den Gemeinden stieß, als auch über zahlreiche Beispiele gelungenen Engagements in Pfarrgemeinden und in der Gesellschaft. Bischof Josef betonte, dass er bei Gemeindebesuchen immer Werbung für die Arbeit und die Ausrichtung der DPSG, dem größten Jugendverband unserer Diözese, mache. Es entwickelte sich ein sehr konstruktives Gespräch über Möglichkeiten, DPSG stärker in den Gemeinden zu verwurzeln. Bischof Josef sieht in den Leiterinnen und Leitern sowie in den Kuratinnen und Kuraten die entscheidenden Menschen, die in dieser Frage Einfluss haben. Wir werden gemeinsam mit den Leiterrunden und KuratInnen aller Stämme die Situation überprüfen, um die Zusammenarbeit von Stamm und Pfarrei zu stärken.

Die Auswirkungen der Eckpunkte 2020, drastische Kürzungen im Jugendbereich sowie der Einstellungsstopp für neue Gemeinde- und Pastoralreferentinnen und –referenten, führte auf DPSG-Seite zu deutlicher Kritik. Bischof Josef hat dafür Verständnis, erhofft sich aber gerade von Verbänden wie der DPSG, nach der Krisenstimmung auch die Chancen zu ergreifen. Unserer Einschätzung nach ist die Zusammenlegung von mehreren Gemeinden zu einer größeren für Pfadfinderstämme vermutlich kein Problem, sondern eher eine bessere Möglichkeit, Leiterinnen und Leiter zu finden und Mitglieder zu werben. Auch so können wir den Auftrag von Bischof Josef aus dem ersten Bischofsgespräch „wachset und mehret Euch“ in die Tat umsetzen.

Wir sind sehr daran interessiert, den intensiven Gedankenaustausch mit der Bistumsleitung fortzuführen und die Anfragen zu nutzen, um unser Profil zu schärfen. Durch die Neuordnung der Gemeinden sehen wir als DPSG unsere Chance darin, uns als den lebendigen Ort für Kinder- und Jugendarbeit in den Pfarrgemeinden anzubieten.

## 8.2. Weltjugendtag Der Weltjugendtag 2005 und die DPSG

### 20 „Glauben – in der Tat“



Der Weltjugendtag hat für uns schon begonnen. Wir können auf dem Weg zum WJT auf Stammes-, Bezirks- und Diözesanebene unseren Glauben in die Tat umsetzen. Kooperationen auf Gemeinde- und Seelsorgeeinheitsebene, innerhalb des BDKJs und in der Jugendpastoral helfen uns, über unseren Kirchturm zu schauen. Dabei bringen wir unsere pfadfinderische Spiritualität und unsere internationalen Erfahrungen ein.

Für uns als Vorstand hat die Vorbereitung auf den Weltjugendtag einen sehr hohen Stellenwert. Günther vertritt unseren Diözesanverband für den WJT auf Bundes- und Bistumsebene und arbeitet im „Arbeitskreis Spiritualität“ der Jugendpastoral mit. Sabine ist im Arbeitskreis „Sponsoring“ und unser hauptamtlicher Bildungsreferent Dominikus Holzheimer leitet den Arbeitskreis „Treffpunkt Domhof“.

Immer stärker kommt der Weltjugendtag bei Bezirksversammlungen und anderen Treffen ins Gespräch und wird jetzt schon mancherorts in Vorbereitungsgruppen in die Tat umgesetzt. Allen Pfadfinderinnen und Pfadfindern, die sich hier engagieren, wünschen wir einen langen Atem und Gottes guten Geist.

## 9. Zusammenarbeit mit den Bezirken

*Yeti*

### 9.1. DV meets BV

Am 9. September 2003 und am 10. Februar 2004 fanden Treffen der Bezirksvorstände mit dem Diözesanvorstand statt. Erfreulicherweise waren an beiden Treffen alle Bezirke vertreten. Nach ausführlichem Informationsaustausch waren up2date und up2Stamm innerhalb unseres Diözesanverbandes zentrale Themen, die sowohl auf Bundesebene als auch im Diözesanverband Hildesheim aktuell sind. Wir machten am 10. Februar den Bezirksvorständen durch unsere Ausführungen über das Image des Diözesanverbandes deutlich, wie wichtig unsere zukünftige gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit ist.

## 9.2 Hannover-Bezirk

5 Im Hannover-Bezirk fand zum Jahresbeginn 2003 ein Treffen der Stammesvorstände statt. Dabei kam es zwischen ihnen, dem Bezirksvorstand und Sabine zu einem guten Austausch. Ein wichtiges Thema war unter anderem eine mögliche Neugestaltung der Bezirksleiterrunden und der Bezirksversammlung.

10 Gerade solche Gespräche sind für unsere Arbeit im Diözesanverband wichtig; hier erfahren wir, wo im Verband der Schuh drückt. Bei diesen wertvollen Begegnungen wird uns immer wieder deutlich, wie wichtig die Bezirksebene ist.

15 Im September besuchte Sabine das Hannover-Stadtspiel Mr. X. Die große Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war für die Veranstalter erfreulich und für Sabine sehr beeindruckend, da so auch eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit betrieben wurde. Im November 2003 wurde auf der Bezirksversammlung Christiane Hülsbusch als Bezirksvorsitzende erneut wieder gewählt. Es ist sehr schön, dass im Hannover-Bezirk der Vorstand weiterhin komplett zusammen arbeiten kann.

Wir beabsichtigen, die Besuche im Rahmen von up2stamm im Hannoverbezirk in der nächsten Zeit zu intensivieren.

20

## 9.3 Elmbezirk

25 Besonders wichtige Kontaktmöglichkeiten mit ebenso hohem Spaßfaktor waren für Günther der Wölflings- und Jungpfadfinderbezirkstag. Ein sehr intensiver Austausch war auf dem Stammesvorständetreffen, besonders auch zum Einstiegsalter der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Grundkursen möglich. Herzlich bedanken wir uns für den großen Raum, der uns auf der Bezirksversammlung für Infos aus der Diözesanleitung (Weltjugendtag, Jahresaktion, green-wave, Stufenlager ...) eingeräumt wurde. Leider schied Hannelore Plugge als Kuratin aus der

30 Bezirksleitung aus. Wir werden ihre Impulse vermissen!

## 9.4 Ludwigsbezirk

35

Bezirksforum, Bezirksplanschen, Ausbildungsveranstaltungen, Iron-Jupi, Stammesvorständetreffen und Bezirksversammlung sind einige der Gelegenheiten, an denen die enge Zusammenarbeit zwischen Diözesanvorstand (vertreten durch Günther) und Mitgliedern der Diözesanleitung mit der Bezirksleitung fortgesetzt werden konnte.

40 Im Rahmen von up2stamm besuchte Günther den Stamm Elze, um in einem längeren Prozess die Leiterrunde bei den Themen Kooperation und Kommunikation zu begleiten. Der Stamm Holzminden wurde im Rahmen von up2Stamm von Martina und Elisabeth Engelke besucht.

45 Zur nächsten Bezirksversammlung wünschen wir Elisabeth eine personelle Verstärkung des Bezirksvorstands.

50

## 9.5 Nordbezirk

5

### **Herzlichen Glückwunsch!! Der Nordbezirk hat wieder einen Vorsitzenden.**

Markus Rieger wurde während der Bezirksversammlung am 30.01. 04 zum neuen Vorsitzenden gewählt. Beeindruckend war die Tatsache, dass von 28  
10 Stimmberechtigten 24 anwesend waren. Markus hat während der vorstandslosen Zeit die Koordination des Bezirkes übernommen. Mit seiner überzeugenden Wahl zum Vorsitzenden, hat ihm der Nordbezirk dafür gedankt. Wir bedanken uns herzlich bei Markus für sein bisheriges Engagement und wünschen ihm für die Zukunft viel Kraft, Glück und Gottes Segen, vor allen Dingen aber die Unterstützung des  
15 Nordbezirks. Wir hoffen, das auf der nächsten Bezirksversammlung der Vorstand verstärkt wird.

Durch häufige Kontakte konnte sich Klaus ein deutliches Bild über die Stammes- und Bezirksstrukturen verschaffen. Bei Begegnungen und individuellen persönlichen  
20 Gesprächen während der Bezirksversammlung, den Bezirksleiterrunden, Stammtischen und Stammesbesuchen war spürbar, wie wichtig die Mitarbeit und Unterstützung des Diözesanvorstandes in Zeiten der Vakanz ist. Klaus besuchte die Stämme in Bremerhaven, Tostedt, Zeven, Bremen, Clenze und Visselhövede. In Schneverdingen wurde im Oktober eine neue DPSG-Gruppe gegründet, die dankenswerter Weise vom Stamm Visselhövede betreut wird. In Buxtehude wurden  
25 durch Klaus erste Kontakte hergestellt. Der Pfarrer und der Pfarrgemeinderat sind dort sehr an der Ansiedelung der DPSG interessiert.

Besonders erwähnenswert ist der momentane gute Zusammenhalt innerhalb des Bezirkes.

30

## 9.6 Harzbezirk

35 Durch Stammesbesuche in Herzberg und Hann. – Münden konnten sich Yeti und Klaus ein Bild dieser Gruppen verschaffen. Wie bei vielen anderen Stämmen finden auch hier Strukturveränderungen innerhalb der Leiterrunde statt. Im September nahm Klaus an der Bezirksleiterrunde in Göttingen teil. So wie auch bei dieser  
40 Leiterrunde wäre eine bessere Teilnahme an den Bezirksveranstaltungen wünschenswert um einerseits den Zusammenhalt des Harzbezirks deutlich zu machen und andererseits den motivierten Vorstand in seiner Arbeit zu unterstützen und zu bestätigen. Leider musste der von Klaus geplante Besuch der Leiterrunde in Seesen aus Witterungsgründen verschoben werden.

45

50

## 10 Weitere Vertretungen und Aktionen im Diözesanverband

5

### 10.1 Diözesanwahlausschuss

10 Der Diözesanwahlausschuss traf sich im Berichtszeitraum ein mal. Da momentan keine aktuellen Veränderungen innerhalb des Diözesanvorstandes zu erwarten sind, hat der Ausschuss routinemäßig über mögliche Kandidatinnen und Kandidaten für Vorstandsämter beraten.

15



### 10.2 Roverlandia – el encuentro

#### ¡Todo es posible en Bolivia! \*

25 In der Bolivienpartnerschaft haben wir uns auf einen neuen Weg gemacht – mit großem Erfolg! Erstmals begaben wir uns im Sommer 2003 nicht auf eine Leiterinnen- und Leiterbegegnung nach Bolivien, sondern wagten ein Workcamp mit Roverinnen und Rovern. Aus dem Diözesanvorstand nahm Günther an dieser Begegnungsreise teil sowie an den Vorbereitungs- und Nachbereitungswochenenden. Zusammen mit bolivianischen Roverinnen und Rovern, einem deutschen und bolivianischen Leitungsteam sowie einigen  
30 Dorfbewohnerinnen und Bewohnern renovierten wir in Achocalla in der Nähe von La Paz eine Schule. Dieses gemeinsame Arbeiten, Leben und Feiern, die Tage der Familienaufenthalte sowie das Kennenlernen von La Paz und der Umgebung in Kleingruppenreisen waren für die Roverinnen und Rover eine sehr tiefe Erfahrung. Wir danken ihnen sehr für ihren Einsatz für Kinder in Bolivien und für unsere  
35 Partnerschaft mit der ASB. Wir fiebern der Rückbegegnung im Jahr 2005 mit der Teilnahme am Weltjugendtag entgegen und bereiten uns mit verschiedenen Wochenenden darauf vor. Gemeinsam mit unseren bolivianischen Partnern suchen wir nach einem geeigneten Workcamp-einsatz hier in Deutschland und laden dazu in diesem Jahr auch eine Minidelegation aus Bolivien ein.

40

\* „El encuentro“ - Begegnung - hieß die Reise. „¡Todo es posible en Bolivia!“ bedeutet: „In Bolivien ist alles möglich!“

45

50

## 10.3 Kursstätten

### 10.3.1 Marcel-Callo-Haus in Seesen

5

Seit 1987 steht unserem Diözesanverband das ehemalige Naturfreundehaus zur Verfügung.

Auf Grund der geografischen Lage und des günstigen Tagessatzes können wir auch für das zurückliegende Jahr mit erfreulich hohen Belegungsquoten aufwarten.

10

Bedingt durch die enorme Belegung wurden auch im letzten Jahr die Räumlichkeiten stark beansprucht, so dass Renovierungsarbeiten unumgänglich waren.

Wir bedanken uns besonders bei der Göttinger Roverrunde, die an zwei Wochenenden die zeitraubenden Vorarbeiten für die Renovierung geleistet hat.

15

Nur mit ihrer Hilfe war es möglich, dass unser Renovierungsteam, die Arbeiten in kürzester Zeit durchgeführt konnte.

Im August 2003 haben wir unseren neuen Hausmeister Thomas Kauertz eingestellt.

Um die Zukunft des Hauses zu sichern, suchen wir zur Zeit ein Konzept, um eine sich selbst tragende pädagogische Stelle im Marcel-Callo-Haus zu installieren.

20

Durch regelmäßige Kursstättenbesprechungen mit unserem Verwalter verschafft sich Klaus vor Ort ein aktuelles Bild des Hauses.

Die Verwaltung der Kursstätte liegt in den Händen unseres Hausverwalters, Manfred Schmets und seiner Familie. Für Ihren unermüdlichen Einsatz möchten wir uns an dieser Stelle ganz besonders bedanken.

25

### 10.3.2 DPSG Kursstätte Hildesheimer Wald

30

Seit 1980 befindet sich die Kursstätte mit dem dazugehörigen Gelände von über 20.000 qm in unserem Besitz.

35

Im letzten Jahr wurden im Einverständnis mit der zuständigen Forstverwaltung viele kranke und eine entsprechende Anzahl störender Bäume entfernt, um die am Hang befindlichen Plätze komfortabler und heller zu gestalten. Dadurch hat die Qualität unserer Zeltplätze bedeutend an Wert gewonnen. Das Zeltplatzgelände besteht aus dem großen Platz unterhalb des Hauses und mehreren terrassenförmig am Hang angelegten kleineren Plätzen. Leider nutzen unsere eigenen Gruppen die dort angebotenen Möglichkeiten nicht so oft.

40

Durch mehrere Kursstättenbegehungen konnte sich Klaus im Laufe des Jahres ein genaues Bild über den fortschreitenden Ausbau in Diekholzen verschaffen.

Bei Franz-Heinrich Horwath, seiner Familie und der Leiterrunde aus dem Stamm Diekholzen bedanken wir uns für Ihr unermüdliches Engagement.

45

Auch in diesem Jahr sind wieder Aktionstage auf dem Gelände vorgesehen, zu denen nicht nur der Ludwigsbezirk, sondern alle unsere Leiterinnen und Leiter herzlich eingeladen sind!

50

### 10.3.3 Verein zur Förderung der Georgspfadfinder in der Diözese Hildesheim

#### 40 Jahre Förderverein

5

Am 22.6.03 feierte der Förderverein (FöV) in der Kursstätte Diekholzen im Beisein mehrerer Gründungsmitglieder sein 40 jähriges Bestehen.

Freunde und Förderer unterstützen unsere Jugendverbandsarbeit mit Ihren Beiträgen, wofür wir uns ganz herzlich bedanken.

10 Neben der Unterstützung der aktuellen Vorhaben, ist der Förderverein auch Eigentümer der Kursstätte Diekholzen, die er dem Diözesanverband zur Nutzung überlassen hat.

Klaus vertritt die Interessen des Diözesanvorstands im Förderverein und nimmt sowohl an den Vorstandssitzungen als auch an den Mitgliederversammlungen teil.

15 Durch 2 Delegierte, die unsere Diözesanversammlung entsendet, haben wir die Möglichkeit bei der Vergabe von Fördergeldern mit zu entscheiden.

Weitere Informationen erhaltet Ihr während der DV von Kalle Ringel, dem Geschäftsführer des FöV.

20

*Silke*

### 11. Vertretung des DPSG-DV auf anderen DPSG-Ebenen

#### 11.1 Bundesebene

25

Auf der letzten Bundesversammlung, die in zwei Teilen durchgeführt wurde, war die DPSG – Hildesheim durch den gesamten Vorstand vertreten. Während des Kongresses für Leiterinnen und Leiter im Bundeszentrum Westernohe nahmen knapp 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus unserem Diözesanverband die Möglichkeit wahr, den update – Prozess voranzutreiben.

30

#### 11.2 Der Hauptausschuss

35

Klaus vertritt die Nord-Ost-Region im Hauptausschuss.

Der Hauptausschuss nimmt zwischen zwei Bundesversammlungen deren Funktionen in wichtigen und unaufschiebbaren Fällen wahr.

40

Im Berichtszeitraum nahm Klaus an zwei Sitzungen auf Bundesebene in Mainz teil. Zentrale Themen neben der Berichterstattung aus den Regionen Nord, Nord-Ost, Mitte, Süd, der Stufendelegierten und des Bundesvorstandes waren Auswirkungen von up2date, das gesamtverbandliche Ausbildungskonzept, Weiterentwicklung der Jahresaktion 2003 , Fundraising auf Bundesebene und das Jubiläum 75 Jahre DPSG.

45

50

### 11.3 Nord – Region

5 Auf dem Nord-Regionen-Treffen wurde über den Leiter- und Leiterinnen-Kongress reflektiert. Ein Ergebnis war unter anderem, dass die Abstimmung der Thesen nicht glücklich abgelaufen ist. Ebenfalls wurde kritisiert, dass die Bundesversammlung in Westermohe nicht öffentlich getagt hat, wie es vorher vereinbart wurde. Ausführlich wurden die Anträge für die Bundesversammlung diskutiert.

10

### 11.4 Nord-Ost Region

15 Diese Arbeitsgruppe befasst sich unter Leitung des Bundesvorsitzenden mit der Koodination der Diözesen Berlin, Hamburg, Erfurt, Magdeburg, Osnabrück und Hildesheim. Diese Gruppe traf sich im Berichtszeitraum viermal. Drei Treffen fanden in Hannover und eins in Magdeburg statt.

20 Neben Kurzberichten aus den einzelnen Diözesanverbänden wurde als Schwerpunktthema die Jahresaktion 2003 behandelt. Hierbei geht es um die Strategieentwicklung und um Konzepte zur Weiterentwicklung der Kontakte in den östlichen Bundesländern. Unser Diözesanverband hat die Aufgabe übernommen, die Fortführung der Kontakte in Hoyerswerder und Cottbus zu steuern. Im April finden in Hoyerswerder und Cottbus erste Begegnungen statt, an denen Klaus teilnimmt

### 11.5 Landesarbeitsgemeinschaft (LAG)

25 Die LAG setzt sich zusammen aus den DPSG Diözesanvorständen Oldenburg, Osnabrück und Hildesheim. Diese Gruppe traf sich am 5. Mai 2003 in Bremen. Es ging dabei die Schwerpunkte: a) Auswirkungen von update auf den jeweiligen Diözesanverband, b) Um einen möglichen Wechsel unserer Bildungsreferentenstelle in einen anderen Diözesanverband.

30

## 11 Außerverbandliche Vertretungen, Kooperationen und Aktionen

35

**BdP**



40

### 12.1 Landesjugendring / Ring der Pfadfinderverbände

45 Mit dem Wechsel der Landesregierung im Frühling 2003 wird neben vielen anderen Haushaltsstellen auch beim Landesjugendring für das Jahr 2004 vermutlich eine Einsparung von 1,2 Millionen Euro vorgenommen. Der Haushalt wurde bisher noch nicht verabschiedet.

50 Es fallen Fördermittel ohne Rechtsanspruch, d.h. sogenannte „kann“ Förderungen weg. Zu diesen Förderungen zählen verbandliche Freizeit- und

Erholungsmaßnahmen sowie Erstattungen von Verdienstausfall für Leiter und Leiterinnen, die jeweils nun komplett gestrichen wurden. Die volle Stelle der DPSG Osnabrück im Rahmen des Programms für strukturschwache Gebiete ist zum 31.12.2003 gestrichen worden.

5

Der Landesjugendring hat mit den Jugendverbänden durch eine Postkartenaktion namens „wir bewegen“ auf die vielschichtige und gute Arbeit der Jugendverbände aufmerksam gemacht: Verbandsmitglieder haben in den Gruppenstunden, im Sommerlager, etc. die Karten kreativ gestaltet und an verschiedene Politiker in ihren Wahlkreisen verschickt. Die Reaktionen seitens der Politiker waren positiv (viele Rückmeldungen, gut in Szene gesetzt) wie negativ (Jugendliche werden instrumentalisiert) – die Aktion sorgte aber für Aufmerksamkeit.

10

15



## 12.2 Aktion Friedenslicht

*Armut hier und anderswo – gemeinsam auf dem Weg zum Frieden.*

20

In diesem Jahr fand die Aussendung des Friedenslichtes das erste Mal dezentral statt, d.h. in Göttingen, Braunschweig und Hildesheim. Die Organisation der Vorbereitung gestaltete sich dadurch als wesentlich schwieriger als in den Vorjahren. Teilweise war erst sehr spät klar, welche Personen aus den drei Verbänden BdP, VCP und DPSG vor Ort kooperieren. An die Gestaltung stellen sich vor allem die folgenden Fragen: sind die Gottesdienste kind- und pfadfindergemäß genug und nicht zu wortlastig? Es erscheint wichtig, diese Kriterien im Blick zu behalten.

25

Allen, die es in die Hand genommen haben, die sehr gut besuchten Aussendungsgottesdienste mitzugestalten, möchten wir herzlichen Dank sagen, ebenso Jana Gundelach und Felix Much, die für uns nach Wien gefahren sind, um das Friedenslicht zu holen. Die meisten Rückmeldungen aus unserem Verband begrüßen trotz der Anlaufschwierigkeiten die Dezentralität. Eine Entscheidung fällt zusammen mit den anderen Pfadfinderverbänden.

30

Beeindruckend ist die große Beteiligung der Stämme an der Friedenslichtaktion. In vielen Gemeinden ist es zur Tradition geworden, dass Pfadfinder das Licht weitertragen: in die Pfarrkirchen, als Sternsingerinnen und Sternsinger in die Häuser, in Rathäuser, Klöster, ... Das ist ein wichtiger Dienst, den wir als Verband in der Kirche für die Menschen tun.

35

40



## 13. BDKJ

### 13.1 BDKJ-Diözesanversammlung

45

Neben der Diskussion zum Berichtes des BDKJ-Diözesanvorstandes, beschäftigte sich die Versammlung schwerpunktmäßig mit dem Entwurf zu den Eckpunkten2020 und den damit verbundenen Kürzungen im Jugendbereich. Dazu wurde einstimmig die im Vorfeld vom Diözesanausschuss und den Verbandsvorständen ausgearbeitete Wohldenbergs-Erklärung verabschiedet.

50

Der Studienteil auf der Diözesanversammlung beschäftigte sich mit dem Thema „Machen Jugendverbände Schule? Zur Kooperation von Jugendverbänden und (Ganztags-) Schulen“. In Kleingruppen wurden Pro und Contra zu diesem Thema erarbeitet und dann in der Versammlung vorgestellt.

5 Der BDKJ hat aus dem Kreise des Diözesanausschusses eine AG Qualitätsentwicklung gegründet. Folgende Punkte sollen aufgearbeitet werden: Lichtung des Strukturdschungels, Anfragen von außen und innen, z. B. was ist das gemeinsame Ziel des BDKJ? Hierzu wird mit den Verantwortlichen der Verbände in Form von Wochenenden zusammengearbeitet. Für diesen gemeinsamen Prozess  
10 wird uns eine externe Begleitung beraten. Der Prozess soll bis zur Diözesanversammlung 2004 abgeschlossen sein.

Auf der Diözesanversammlung gab es drei Initiativanträge zum Eckpunktepapier 2020 des Bistums Hildesheim. Der wesentliche Antrag war, eine gemeinsame Aktion der Verbände gegen die geplanten Sparmaßnahmen( im Jugendbereich von 50 %) zu planen. Diskutiert wurde, wie es am sinnvollsten ist, den Verantwortlichen des  
15 Bistums zu zeigen, dass wir mit der hohen Kürzung nicht einverstanden sind. Hierbei musste gut überlegt werden, damit unser Anliegen nicht missverstanden wird. Nach langen Diskussionen hat die Versammlung entschieden, den Verantwortlichen am 09.12.03 vor dem Konferenzsaal eine Rose zu überreichen. Diese Rose sollte  
20 während der Verhandlungen an die Jugendarbeit erinnern.

25

### 13.2 Mitarbeit im BDKJ

Klaus ist gewähltes Mitglied im Diözesanausschuss. Der Ausschuss hat sich unter Leitung des Diözesanvorstandes des BDKJ insgesamt viermal getroffen, hierin eingeschlossen ist ein Klausurwochenende in Hannover. Im vergangenen Jahr  
30 waren eindeutig die Eckpunkte 2020 Schwerpunktthema dies Gremiums.

Klaus ist Mitglied in der Arbeitsgruppe Qualitätsentwicklung, die sich bisher dreimal getroffen hat. Entscheidend für die weitere Arbeit der Gruppe Qualitätsentwicklung war das Wochenendseminar im Jakobushaus in Goslar. Unter der Moderation von Ulrich Koch und Stefan Tschiersch wurden von der Arbeitsgruppe konkrete  
35 Möglichkeiten zur Qualitätsentwicklung im BDKJ entwickelt. Die Themen: a).Strukturen des BDKJ unter Einbeziehung des BDKJ Vorstandes überprüfen, b) Kultur der Diözesanversammlung positiv prägen, c) Präsentation des Profils (BDKJ) in der Öffentlichkeit, werden in den nächsten Monaten Themen von  
40 einzelnen Arbeitsgruppen sein.

40

### 13.3 Konferenz der Mitgliedsverbände (KdM)

45

Im wesentlichen ging es in der KdM um die Finanzkürzungen im Bistum und auf der Landesebene und welche Konsequenzen dies für die Mitgliedsverbände in ihrer Jugendarbeit hat. Jeder Verband berichtete über seine Beteiligung an der Aktion „Wir bewegen“(siehe Punkt LJR), die vom Landesjugendring beschlossen wurde.

50

5

## 14. Stiftung der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg

Die Stiftung konnte im Berichtszeitraum den Zugewinn zum ersten Mal ausschütten. Davon profitierten der Wölflingstag in Diekholzen, die Studententagung der Wölflingsstufe und der Stamm Gieboldehausen. Weitere Stammesaktionen konnten aufgrund mangelnder Anträge nicht gefördert werden.

10 Im November 2003 wurden potentielle Spender angeschrieben. Diese Aktion hatte Erfolg. Der Jahresbericht wird der Versammlung vom Stiftungsvorstand vorgetragen.

## 15. Perspektiven

15

**Man muss noch Chaos in sich haben, um einen tanzenden Stern gebären zu können (Friedrich Nietzsche).** Das laufende Jahr steht unter dem Stern von großen Aktivitäten aller vier Stufen: den Stufenlagern der Wölflings- und Jungpfadfinderstufe in Almke, green-wave der Pfadfinder im Baltikum und der Pilgerfahrt der Rover nach Santiago de Compostela. Der Arbeitskreis Entwicklungsfragen nimmt uns mit auf die Reise der Jahresaktion (Rwanda) und auf die Vorbereitung der Rückbegegnung bolivianischer Rover, während der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit an einem völlig neuen Konzept feilt. Wir sehen es als unsere Aufgabe als Vorstand, hierfür den Arbeitskreisen Zeit freizuschaukeln und unsererseits diese großartigen Vorhaben nach Kräften zu begleiten und zu unterstützen.

20

25 Darüber hinaus gibt es aber auch Herausforderungen, die uns als Vorstand und unseren gesamten Verband ähnlich stark fordern. Der Stern des Weltjugendtages 2005 wirft sein Licht weit voraus und lädt uns ein, ihm zu folgen. Als Verband müssen wir trotz der oben beschriebenen Lager bzw. auch durch sie versuchen, wieder mehr in der Bistumsöffentlichkeit präsent zu sein.

30

Vor dem Hintergrund der geplanten Sparmaßnahmen im Landeshaushalt und des Bistums halten wir es für besonders notwendig die inhaltliche Arbeit durch einen gesicherten finanziellen Unterbau zu ermöglichen. Daher haben wir in der Vergangenheit durch Gespräche in den verschiedenen Gremien die Wichtigkeit der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit hervorgehoben und werden dies weiter tun. Für uns ist es wichtig, dass wir auch im laufenden Jahr up2stamm weiter voran treiben. wird auch im laufenden Jahr Kräfte des Vorstandes binden, um die weiter voran zu treiben.

35

40

40

45

50

### Zuständigkeitsbereiche des Vorstandes

	<b>Sabine Clasen</b>	<b>Klaus Meiser</b>	<b>Günther Birken</b>
<b>Diözesan- arbeitskreise</b>	<b>Ak Jungpfadfinder- stufe</b>	<b>Ak Pfadfinderstufe</b>	<b>Ak Wölflingsstufe</b>
	<b>Ak Entwicklungs- fragen</b>	<b>Ak Öffentlichkeits- arbeit</b>	<b>Ak Roverstufe</b>
<b>Bezirke</b>	<b>Hannover-Bezirk</b>	<b>Nord-Bezirk</b>	<b>Ludwigs-Bezirk</b>
		<b>Harz-Bezirk</b>	<b>Elm-Bezirk</b>
<b>Bundesebene</b>	<b>Kontakt zur Bundesleitung</b>	<b>Kontakt zur Bundesleitung</b>	<b>Kontakt zur Bundesleitung</b>
		<b>Vertreter der Nord/Ost Region im Hauptaus- schuss auf Bundesebene</b>	
<b>Weitere Aufgaben</b>	<b>Vorsitzende des Jugendwerk St. Georg e.V.</b>	<b>Mitglied Jugendwerk St.Georg e.V.</b>	<b>Mitglied Jugendwerk St. Georg e. V.</b>
	<b>Mitglied im BDKJ Trägerwerk e.V.</b>	<b>BDKJ (DA)</b>	<b>AG Spiritualität im BDKJ</b>
	<b>AG Region Nord/Ost</b>	<b>AG Region Nord/Ost</b>	<b>AG Region Nord/Ost</b>
	<b>Nord - Region</b>	<b>Nord - Region</b>	<b>Nord - Region</b>
	<b>LJR- Niedersachsen</b>	<b>stellv. Vorsitzender Förderverein</b>	<b>KuratInnenaus- bildung</b>
	<b>Mitglied im Stiftungsvorstand</b>	<b>Kursstätten</b>	<b>Begleitung des/der Bildungs- referenten/In</b>
	<b>RdP/M</b>	<b>Wahlausschuss DPSG</b>	<b>Runder Tisch Ausbildung</b>
	<b>Wahlausschuss BDKJ</b>	<b>Vertreter der Nord/Ost Region im Hauptaus- schuss auf Bundesebene</b>	<b>Vertreter der DPSG Hildesheim für den WJT 2005 auf Bundes- und Bistumsebene</b>
	<b>Mitarbeit in der Sposeringing -AG zum Weltjugendtag im Bistum Hildesheim</b>		<b>Mitarbeit in der Spiritualitäts-AG zum Weltjugendtag im Bistum Hildesheim</b>
	<b>Landesarbeits- gemeinschaft Osnabrück und Oldenburg/Vechta</b>	<b>Landesarbeits- gemeinschaft Osnabrück und Oldenburg/Vechta</b>	<b>Landesarbeits- gemeinschaft Osnabrück und Oldenburg/Vechta</b>
	<b>Konferenz der Mitgliedsverbände</b>		

<b>Erläuterungen von Abkürzungen und Fremdwörtern:</b>
--

5	AG:	Arbeitsgemeinschaft
	AKE:	Arbeitskreis Entwicklungsfragen
	ASB:	Asociation Scouts de Bolivia
	BDKJ:	Bund der Deutschen Katholischen Jugend
10	BdP	Bund deutscher Pfadfinder
	CAJ:	Christliche ArbeiterInnen Jugend (KdM)
	DA:	Diözesanausschuss
	DV:	Diözesanversammlung
	JFG:	Jugendförderungsgesetz
15	JULEICA:	JugendgruppenleiterInnencard
	KdM:	Konferenz der Mitgliedsverbände
	KJ:	Kolping Jugend (KdM)
	KJG:	Katholische Junge Gemeinde (KdM)
	KME:	Konferenz der mittleren Ebene
20	KSJ:	Katholische Studierende Jugend (KdM)
	LAG:	Landesarbeitsgemeinschaft
	LJR:	Landesjugendring
	MJ:	Malteser Jugend (KdM)
	PSG:	Pfadfinderinnenschaft St. Georg (KdM)
25	RdP:	Ring der PfadfinderInnenverbände
	RTA	Runder Tisch Ausbildung
	WJT	Weltjugendtag
	VCP:	Verband christlicher PfadfinderInnen

30

35

40